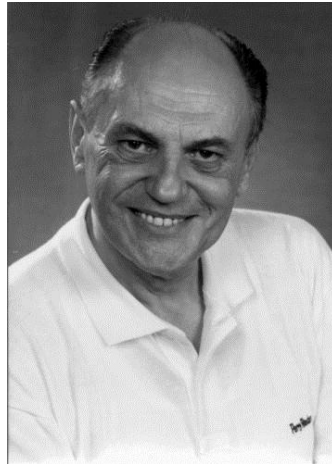


Karl Herbert Scheer

Eine Biographie von Kurt Kobler



Karl Herbert Scheer wurde am 19.06.1928 in Harheim (Hessen) geboren. Er besuchte in Frankfurt am Main zunächst die Volksschule und wechselte anschließend an die Oberrealschule. Im September 1944 meldete er sich freiwillig zur Kriegsmarine. Er wurde zur U-Boot-Waffe eingezogen. Er überstand den Krieg ohne eingesetzt zu werden und ohne in Gefangenschaft zu geraten.

Nach dem Krieg begann Scheer laut eigenen Angaben, aus einer Laune heraus zu schreiben, konnte aber für seine Zukunftsromane keinen Verleger finden. Scheer begann ein Ingenieur-Studium und spielte, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, in verschiedenen Frankfurter Big-Bands, die in amerikanischen Soldaten- und Offiziersclubs auftraten. Das sich daraus resultierende Nachtleben vertrug sich allerdings nicht mit dem Unibetrieb, so dass er sein Studium wieder aufgeben musste.

Im Jahre 1951 veröffentlichte das Wochenmagazin »Das Grüne Blatt« seinen ersten Roman unter dem Titel »Piraten zwischen Erde und Mars« als Fortsetzungsgeschichte. Daraufhin bekam Scheer Kontakt zu einem Leihbuch-Verlag und konnte dort weitere Romane unterbringen. Neben Science-Fiction-Romanen schrieb Scheer auch Kriminal-, Abenteuer- und Piratenromane. Was letztere angeht, verfasste Scheer um 1953 die ersten vier von insgesamt vierzehn Romanen der »König der Meere«-Reihe um dem Supersegler Seekönig und später ab 1956 die neun Romane der »Herr der Meere«-Serie.

Besonders seine SF-Romane wurden ab Mitte der 50-er Jahre immer beliebter, und der endgültige Durchbruch zum König des Leihbuches gelang ihm mit seiner utopischen Agentenserie »Zur besonderen Verwendung« (ZbV). Alle SF-Werke Scheers wurden im Laufe der Jahrzehnte mehrfach wiederaufgelegt und in Heft, Taschenbuch- und teilweise Buchform nachgedruckt. Er prägte in den Anfangsjahren nach dem Zweiten Weltkrieg die Deutsche Science-Fiction mit seinen Actionabenteuern, in denen er die verwendete Zukunftstechnik akribisch und genau beschrieb, entscheidend mit. Die Werke K.H. Scheers trugen dazu bei SF-Literatur in Deutschland populär zu machen und er gehört mit zu den Vätern des »Goldenen Zeitalters der deutschen SF« in den 60-er und 70-er Jahren, in dem auch viele Schriftstellerkarrieren begannen.

1959 erhielt er den HUGO (die damals größte Auszeichnung des SF-Genres) für den besten deutschsprachigen Roman »Octavian III«.

Ende 1960 hatte Scheer den Auftrag bekommen, gemeinsam mit Walter Ernsting alias Clark Darlton für den Moewig Verlag eine wöchentlich erscheinende Fortsetzungs-SF-Heftserie mit einem feststehenden Helden zu entwickeln.

Beide Autoren reichten Konzepte ein.

Scheers Startkonzept erhielt den Zuschlag.

Die zunächst auf 25, max. 50 Hefte ausgelegte Serie mit dem Titel »Perry Rhodan« wurde in kürzester Zeit ein unglaublicher Erfolg, der bis heute anhält.

Inzwischen ist der 2550. Band erschienen, und die Serie feiert 2011 ihren 50. Geburtstag, wobei sie immer noch auf dem Fundament aufbaut, das die Gründungsautoren unter der Leitung von Scheer erschaffen haben.

Ein Team von Autoren schrieb zunächst nach Scheers Vorgaben eine Serie, die in ihren besten Zeiten gleich vier Nachauflagen, drei Taschenbuchauflagen, eine Schwesterserie (»Atlan«) mit zwei Auflagen, div. Buchausgaben und Auslandsausgaben umfasste.

Die »Perry Rhodan«-Serie erscheint u.a. noch immer in Japan und den Niederlanden.

Scheer stand ihr bis zum Roman # 673 und der Nebenserie »Atlan« bis zum Roman # 80 als Exposéautor vor und betreute beide Serien noch eine zeitlang weiter als Redakteur für zukunfts-technische Fragen (bei der PR-Serie bis fast Band # 1000).

Nebenbei widmete er sich ab 1972 der Fortführung seiner ZBV-Serie. Die bereits veröffentlichten ersten 18 Romane wurden fortgesetzt und erreichten schließlich 1980 nach einer Unterbrechung Band 50.

Scheer selber konnte sich mit der Art, mit der die »Perry Rhodan«-Serie nach seinem Ausscheiden weitergeführt wurde, nicht anfreunden und zog sich schließlich, auch aus gesundheitlichen Gründen, vollständig aus der Serie zurück.

In den folgenden Jahren befasste er sich mit der Taschenbuchneuaufgabe seiner 44 SF-Romane, die genau wie die ZBV-Taschenbücher gleich in zwei Auflagen erschienen.

Die »Perry Rhodan«-Serie und Scheer waren Anfang der 70-er Jahre aus heute nicht mehr verständlichen Gründen immer mehr unter ideologischen Beschuss aus der linken Ecke geraten. Und als Scheer, der immer wieder mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, 1976 von seiner Funktion als Serienleiter zurücktrat, wurde ein nicht ganz unumstrittener Richtungswechsel vollzogen, der die Serie zunächst zwar weiter, aber später auch in handlungstechnische Schwierigkeiten brachte.

1982 kehrte er kurzfristig als »normaler« Autor für vier Romane in die »Perry Rhodan«-Serie zurück, um den Lesern und seinen Autorenkollegen in Form einer Romanfigur – ein Admiral, der aus alten Zeiten übrig geblieben war – den Spiegel vorzuhalten.

Obwohl Verhandlungen über eine weitere Fortsetzung der ZBV-Serie liefen, entschied sich Scheer 1986, nochmals als Autor in die »Perry Rhodan«-Serie zurückzukehren.

Diesmal sollte seine Rückkehr kein Intermezzo bleiben.

Die Serie befand sich bei seinem zweiten Comeback in einem handlungstechnischen Tief, und Scheer gehört zu der Gruppe von Autoren, die einen Umbruch und Neuanfang durchsetzen konnten, der auch wieder mehr seiner Art des Schreibens entsprach.

Mitte 1991 freute sich Scheer sehr auf den anstehenden Perry Rhodan Welt-Con zum 30.

Geburtstag der Serie und auf das Treffen mit den Fans und seinen Lesern. Sein angeschlagener Gesundheitszustand verschlechterte sich jedoch immer mehr, so dass er in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste und Karl Herbert Scheer dort am 15.09.1991 im Alter von nur 63 Jahren verstarb.

Kurt Kobler

Mehr zur K.H. Scheer beim TCE (Terranischer Club EdeN) unter:

www.terratischer-club-eden.com

Hier erschienen fünf Gedenkbände zu diesem Autor unter den Titel:

Bd. 1 und 2:

»Sein Wort war gewaltig« & »Raumfahrer, Piraten und Agenten«
(Doppelband im Schuber mit CDR)

Bd. 3 und 4:

»Spätkontrolle aufschlussreich« & »Actionfaktor unbegrenzt«
(Doppelband im Schuber mit Poster)

Bd. 5:

»Code 80: Neunzehn – Sechs – Null – Acht«

Ebenfalls zu empfehlen und offiziell im Buchhandel erhältlich:

Heiko Langhans:

»Karl Herbert Scheer – Der Konstrukteur der Zukunft«
Verlag Edel Germany (2001)